

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

§ 7. Die Mystiker von Safed; Cordovero und Ari

italienischen Schriftstellers Asarja de Rossi „Meor enaim“ bekannt wurde, in dem manche Geschichtsprobleme einer vorurteilslosen Behandlung unterzogen wurden (unten, § 19), faßten Joseph Karo und das von ihm geleitete Rabbinerkollegium den Beschluß, das „ketzerische“ Buch durch einen Bannspruch für vernichtungswürdig zu erklären; der Tod verhinderte jedoch Karo an der Ausführung seines Vorhabens, und so wurde der Cherem erst nach seinem Ableben von seinen Jüngern, darunter auch von dem oben erwähnten Alscheich, proklamiert (1575). Wie sollten sich auch Vernunft und Kritik in einem Reiche Geltung verschaffen, in dem blinder Autoritätsglaube und hemmungslosester Mystizismus immer festere Wurzeln faßten?

§ 7. Die Mystiker von Safed; Cordovero und Ari

Eine neue, mächtige Strömung zwang die östliche Judenheit mit einer immer unwiderstehlicher werdenden Gewalt in ihren Bann, um sich schließlich mit ganzer Wucht über den Boden Palästinas zu ergießen. Die im ausgehenden Mittelalter erlebten Erschütterungen ließen in der Psyche des Juden eine brennende messianische Sehnsucht wach werden. Unter den nach Palästina verschlagenen Exulanten aus dem Westen nahm diese Sehnsucht die Form mystischer Exaltation an. Der Anblick der geheiligten Trümmerstätten und die sich daran knüpfenden Erinnerungen an die ehemalige Größe der Nation ließen in den Herzen den Traum von einer wunderbaren Wiedergeburt erstehen. Viele wurden von dem Gefühl übermannt, daß der Leidenskelch Israels bis an den Rand voll sei, daß die Zeit herannahe, von der einst die Propheten geweissagt hatten und über die dann die Mystiker geheimnisvolle Andeutungen machten. Nun gelte es, so glaubten die Sehnsüchtigen, sich auf das herannahende „Ende der Zeiten“ würdig vorzubereiten, im Heiligen Lande der Heiligkeit teilhaftig zu werden, sich durch Gebet und Buße von aller Sünde reinzuwaschen und sich restlos der Schau jener göttlichen Offenbarung hinzugeben, die in der übermenschlichen Weisheit der Kabbala verborgen zu sein schien. Die Bibel der Kabbala, das Buch „Sohar“ (Band V, § 19), das bis dahin nur in vereinzelt Abschriften Verbreitung gefunden hatte, war gerade um diese Zeit zuerst im Druck erschienen, und zwar gleichzeitig in zwei verschiedenen Ausgaben (Mantua und Cremona, 1558 und 1559), so daß es mit einem Schläge einem weiten Leser-